



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

JAHRES BERICHT 2021



2021 IN ZAHLEN

11



Artikel wurden auf dem neuen ch Blog veröffentlicht

48



Bewerbungen für den Föderalismuspreis sind eingegangen

13



Bücher sind in der ch Reihe erschienen, ein absoluter Rekord

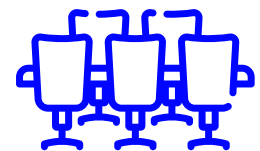
50



Berufe sind im Programm «Premier Emploi» vertreten

7401

Personen nahmen an Sitzungen im Haus der Kantone teil, pro Sitzung durchschnittlich 9,41 Personen



5	Vorwort des Präsidenten
8	Tätigkeitsbericht
11	ch Blog
15	Premier Emploi
19	Föderalismuspreis
23	ch Reihe
25	aller-retour
29	Weitere Aktivitäten
31	Dienstleistungen
35	Stiftungsrat & Leitender Ausschuss
36	Geschäftsstelle
37	Jahresrechnung 2021
39	Bilanz
40	Anhang zur Jahresrechnung
41	Bericht Revisionsstelle 2021
43	Impressum



Im Rahmen des Jubiläums «50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht in der Schweiz» stellen wir in diesem Jahresbericht bildlich gesprochen die Frauen ins Rampenlicht: Sechs, 2021 neu gewählte Staats- und Regierungsrätinnen verraten, was dieser Meilenstein für sie bedeutet. Ihre Porträts können Sie auf den nächsten Seiten entdecken, ebenso Portraits einiger unserer Mitarbeiterinnen.

«Ich sehe Elvezia. Das Haar grau, nach hinten gekämmt und mit Haarspray fixiert, eng zusammenliegende, funkelnde Augen, hervortretende Halsadern.»

«Vedo l'Elvezia. I capelli sono grigi, laccati all'indietro, gli occhi stretti e scintillanti, le vene del collo in rilievo.»

Der erste Satz aus Alexandre Hmines Buch «La chiave nel latte / Milchstrasse.»
Aus dem Italienischen übersetzt von Marina Galli. Eine Übersetzung aus der
ch Reihe 2021, erschienen im Rotpunktverlag, Zürich.

Der Föderalismus braucht eine vielfältige Medienlandschaft

«Die Kantone können eine Rolle spielen beim Erhalt der lokalen Berichterstattung.»



Pascal Broulis
Präsident

2021 wurde an der 6. Föderalismuskonferenz in Basel das **50-Jahr-Jubiläum des Stimm- und Wahlrechts für Frauen in der Schweiz** gefeiert. Gerne weise ich in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Kanton Waadt eine Vorreiterrolle einnahm, als er 1959 als erster Kanton dieses Recht in seiner Verfassung verankerte. Bis heute ist der Waadtländer Staatsrat eine der wenigen Kantonsregierungen mit einer Frauenmehrheit. Ich arbeite seit Jahren mit sehr engagierten Frauen in einem Kollegium zusammen, was hoffentlich auch für andere Kantone inspirierend ist. Im vorliegenden Jahresbericht werden übrigens Kolleginnen porträtiert, die im vergangenen Jahr neu in kantonale Exekutiven gewählt wurden. Ausserdem haben wir in unserem neuen **ch Blog** das Schwerpunktthema «Beteiligung von Frauen am politischen Leben in der Schweiz» gewählt und Expertinnen die Frage gestellt, inwiefern der Föderalismus für die Einführung des Frauenstimmrechts von Bedeutung war.

Um richtig zu funktionieren, setzen Demokratie und Föderalismus vielfältige und wirtschaftlich abgesicherte Medien voraus. Dazu gehört auch eine starke regionale Verankerung, die es ermöglicht, das aktuelle Geschehen aus einer lokalen Perspektive zu analysieren – von der Region, für die Region. Die ch Stiftung engagiert sich deshalb stark für die **Medienpolitik**. Dabei geht es nicht nur um Politik, sondern auch um soziale, wirtschaftliche und kulturelle Fragen. Die Medienkonzentration, die vor der Schweiz nicht Halt macht, führt bedauerlicherweise dazu, dass Lokales und Regionales aus dem Blick gerät. Die Kantone haben die Möglichkeit, proaktiv zu handeln, und sie haben ein Interesse daran, die Ausdünnung der Medienlandschaft durch Massnahmen aufzuhalten.

Unter den Herausforderungen des Jahres 2021 ist die Erneuerung des **Föderalismuspreises** hervorzuheben. Die ch Stiftung setzte eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Medien und Kultur ein, dotierte den Preis mit 10 000 Franken und initiierte ein offenes Bewerbungsverfahren. Wir waren beeindruckt vom grossen Interesse der Öffentlichkeit. Über 50 Dossiers von hoher

Qualität sind bei uns eingegangen. Den Preis erhielt das Projekt **easyvote des Dachverbands der Schweizer Jugendparlamente**. Ich persönlich freue mich, dass sich junge Menschen mit Leidenschaft dafür einsetzen, das föderale System der Schweiz für alle zugänglicher zu machen.

Um die Politik auf allen Ebenen aktiv zu unterstützen, sollen der Bevölkerung auch die Mittel in die Hand gegeben werden, um die Zusammenhänge zu verstehen. Als eine Stossrichtung ihres Arbeitsprogramms 2021–2024 hat die ch Stiftung deshalb die Entwicklung von Instrumenten für die politische Bildung gewählt. Von civicChallenge, einem Beschleuniger für Innovation im öffentlichen Sektor, erhielt sie dabei Unterstützung für ihr **Projekt «ch Lab»**. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden dazu beitragen, die laufenden Arbeiten zur politischen Bildung weiterzuentwickeln. Grundlage für dieses und künftige Projekte der ch Stiftung im Bereich der politischen Bildung ist die Schaffung einer Fachkonferenz Citoyenneté. Die Fachkonferenz bietet einen Rahmen, um die Aktivitäten der Kantone im Bereich der politischen Bildung systematisch zu erfassen und zu diskutieren.

Im kommenden Jahr werde ich das Präsidium der ch Stiftung an meine Nachfolgerin oder meinen Nachfolger übergeben. Ich habe mich unermüdlich für eine fruchtbare interkantonale Zusammenarbeit eingesetzt und bin überzeugt, dass die ch Stiftung auch in Zukunft zur Stärkung des Föderalismus und des nationalen Zusammenhalts beitragen wird. Dies nicht zuletzt dank dem hervorragenden Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich an dieser Stelle herzlich danke.



Pascal Broulis
Staatsrat und Präsident der ch Stiftung



Regierungsrätin des Kantons Basel-Stadt und
Leiterin des Bau- und Verkehrsdepartements,
seit dem 1. Februar 2021

50 Jahre
Frauenstimmrecht
in der Schweiz

«Im Jubiläumsjahr feierten wir in Basel-Stadt einen Meilenstein: Seit 2021 sitzen sowohl im Kantonsparlament als auch in der Regierung mehr Frauen als je zuvor. Ich bin überzeugt: Die schweizweiten Jubiläumsaktivitäten haben diese Entwicklung hin zu einer besseren Repräsentation der Frauen beflügelt.»

**Esther
Keller**

Von Prototypen und heavy Clickern

Aktivitäten der ch Stiftung 2021



Roland Mayer
Geschäftsführer

Ausgangspunkt aller Tätigkeiten der ch Stiftung ist das neue Arbeitsprogramm 2021–2024. Der Stiftungsrat – bestehend aus Regierungsvertreterinnen und -vertretern aller 26 Kantone – hat im Januar 2021 26 konkrete Massnahmen verabschiedet. Allen Massnahmen ist gemein, dass sie zu einem lebendigen Föderalismus und einer starken Kohäsion beitragen sollen: vom Literaturfestival über Projekte in der politischen Bildung bis hin zum Föderalismuspreis!

Innovation aus der Verwaltung

Der im Arbeitsprogramm aufgeführte Schwerpunkt politische Bildung ist ein neues Themenfeld für die ch Stiftung – und es ist ein Feld, in dem die Kantone mit innovativen Ansätzen aktiv sind. Gleichzeitig ist es für die Kantone eine Herausforderung, stets up to date zu sein, welche Projekte und Ansätze die anderen Kantone im Bereich der politischen Bildung verfolgen. Mit einer entsprechenden Austauschplattform könnte das interkantonale Innovationspotenzial noch besser ausgeschöpft werden. Aus diesem Grund hat die ch Stiftung einen Prototyp einer digitalen Plattform entwickelt, die diesem Austausch dienen soll: das «ch Lab». Mit diesem stand sie im Final von civicChallenge um das innovativste Verwaltungsprojekt 2021 ([Seite 29](#)).



Philipp Schori
Leiter Bereich
ch Stiftung

Grundstein weiterer Arbeiten der ch Stiftung im Bereich der politischen Bildung wird die Gründung und Führung der Fachkonferenz Citoyenneté sein. Diese soll den Austausch zu Best Practices und den Aufbau eines Netzwerks ermöglichen; zudem können hier gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet werden. In der Berichtsperiode gelang es, das Fundament für den Aufbau der Fachkonferenz zu legen. So konnten etwa mit wichtigen Partnern wie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) Aufgaben und Ziele der Fachkonferenz Citoyenneté festgelegt werden.

easyvote gewinnt

2021 wurde der Föderalismuspreis erstmals gemäss neuem Regelwerk vergeben: Es wurde ein offenes Bewerbungsverfahren durchgeführt, der Preis ist neu mit 10'000 Franken dotiert und zudem entscheidet eine divers zusammengesetzte Jury, wer es auf die Shortlist schafft und wer den Preis gewinnt. Die Jury war beeindruckt von der hohen Zahl an Bewerbungen (knapp 50) und deren Qualität. Resultat der Beratung der Jury war eine Shortlist, bestehend aus acht Einzelpersonen und Organisationen (ab [Seite 19](#)).

Im Rahmen der Nationalen Föderalismuskonferenz in Basel-Stadt wurde schliesslich das Projekt easyvote als Gewinner ausgezeichnet. Dieses fördert mit seinen Angeboten das Interesse und die Partizipation der 18- bis 25-Jährigen an der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Politik. Gülsha Adilji, jüngstes Jury-Mitglied, sagte es so: «In meiner Generation sind wir heavy Clicker von easyvote und informieren uns darüber zu politischen Themen, auch wenn wir schon über 25 sind. Das stärkt unser Wissen und macht es möglich, im Freundeskreis über politische Fragen zu diskutieren, was schliesslich die Beteiligung an Abstimmungen fördert.»

Folgen von Covid-19

Die Covid-19-Pandemie wirkte sich ein weiteres Jahr auf diverse Aktivitäten der ch Stiftung aus: etwa auf das Praktikumsprogramm «Premier Emploi» oder das ch Regierungsseminar, das gänzlich abgesagt werden musste. Das Festival für Übersetzung und Literatur aller-retour vom 6. März musste in den virtuellen Raum verschoben werden und wurde live aus dem Freiburger Kulturzentrum Le Nouveau Monde übertragen. Unter anderem gingen die Referentinnen und Zuschauer der Frage nach, welche Chancen und Risiken die maschinelle Übersetzung bietet und wie man die Spannung eines Krimis übersetzen kann (ab [Seite 25](#)).

Ein Dank an unsere Partner

Ohne die engagierten Mitarbeitenden hätten sich all die Aktivitäten nicht realisieren lassen. Dasselbe gilt für unsere Partnerorganisationen, welchen wir für Unterstützung und Zusammenarbeit danken – insbesondere der Oertli Stiftung, dem Bundesamt für Kultur, dem Staatssekretariat für Wirtschaft, Pro Helvetia, dem Übersetzerhaus Looren, dem Centre de traduction littéraire der Universität Lausanne sowie dem Institut für Föderalismus der Universität Freiburg.

Roland Mayer
Geschäftsführer

Philipp Schori
Leiter Bereich ch Stiftung

«Ich sitze vor meinem Laptop, schaue aus dem Fenster und mache mir Gedanken für meinen Romanischkurs: ich suche Klänge, Rythmen, die unsere Sprache spüren lassen...»

«Eu sez davant meis laptop, guard our da fanestra e tscherch ideas per meis cuors da rumantsch; clings, ritemes chi laschan sentir nossa lingua...»

Der erste Satz aus Rut Ploudas Buch «Verd s-chür / Moosgrün». Aus dem Rätoromanischen übersetzt von Claire Hauser Pult. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2021, erschienen bei Edition bûcherlese, Luzern.

CH BLOG: AKTUELLES AUS FÖDERALISTISCHER SICHT

Die ch Stiftung bietet auf ihrer Website einen Raum für Diskussionen. Im Februar 2022 wurde der ch Blog offiziell lanciert.



Der ch Blog will zum Nachdenken über aktuelle Fragen rund um den Föderalismus anregen und Debatten anstossen. Unter der Adresse chstiftung.ch/ch-blog befassen sich Artikel aus verschiedenen Blickwinkeln und in unterschiedlichen Formaten mit föderalismusrelevanten Themenschwerpunkten. Sie sind jeweils auf Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar.

ch Blog

Zwei bis drei Themenschwerpunkte pro Jahr

Unter den Autorinnen und Autoren der Beiträge zu den Schwerpunkten «Frauen und Föderalismus» sowie «Covid-19 und Föderalismus» finden sich bereits illustre Namen wie Bundesrätin Karin Keller-Sutter, der Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen Christian Rathgeb und der Präsident der ch Stiftung Pascal Broulis, der Politologe Michael Hermann oder Astrid Epiney, Rektorin der Universität Freiburg.

Jedes Jahr werden zwei bis drei Themenbereiche diskutiert. Aktuell geht es etwa um die Rolle der Medien in einem föderalen System. Müssen die Kantone intervenieren, um eine qualitativ hochwertige lokale Berichterstattung sicherzustellen? Müssen sie regionale Medien mitfinanzieren? Wo steht die Schweiz im internationalen Vergleich?

Was ist Föderalismus?

Zudem will der ch Blog das häufig falsch verstandene und in Frage gestellte föderale System vertieft darstellen. Verschiedene Grundlagenartikel gehen auf die Strukturen des Föderalismus, seine Entstehung und seine Umsetzung weltweit ein. Studierenden, Unterrichtenden oder Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung bietet sich hier eine Fülle an Informationen über die Grundlagen des Föderalismus.

Artikelbeispiele

MEDIEN UND FÖDERALISMUS

«Die Aushöhlung des Milizsystems könnte weiter voranschreiten», so Rahel Freiburghaus, Politologin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern, über die möglichen Folgen der Ablehnung des Medienpakets vom 13. Februar 2022.

14. Februar 2022

Zunächst wird sich der Medienwandel wohl akzentuieren, der Regional- und Lokaljournalismus weiter leiden. Und gemäss einer Studie von Prof. Daniel Kübler (IPZ UZH, ZDA Aarau) führt ein angezählter Lokaljournalismus dazu, dass die Menschen den Gemeinde- und Stadtratswahlen vermehrt fernbleiben. Ähnlich, und dies scheint mir ein enorm wichtiger Punkt, könnte die Aushöhlung des Milizsystems mit ausbleibender Medienförderung weiter voranschreiten. Ohne lokale und regionale Medien leidet die Lebendigkeit der kleinräumigen Demokratie, die Föderalismus ja gerade ausmacht. Die Rekrutierung für politische Ämter dürfte noch schwieriger werden.

[Link zum Blog-Beitrag](#)

FRAUENSTIMMENRECHT UND FÖDERALISMUS

Weshalb ist der Frauenanteil in der Politik so gering? Die Meinung von Maribel Rodriguez Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten.

3. Dezember 2021

In den Kantonen ist die Situation sehr unterschiedlich. Im Walliser Staatsrat beispielsweise fehlen Frauen gänzlich. Im Genfer Staatsrat sind drei von sieben Mitgliedern Frauen, im Kanton Waadt sind sie in der Mehrheit (fünf Frauen und zwei Männer). Je nach Kontext sind Frauen also mehr oder weniger stark und dauerhaft in den Exekutiven und Legislativen vertreten. Und leider kehrt der Trend häufig. Eine Frauenmehrheit stösst auf Interesse in den Medien und sorgt für Sichtbarkeit, das Gegenteil bleibt unbemerkt. Dies zeigt, dass ein gewisser Konsens herrscht über diese scheinbare Normalität eines überwiegend männlich besetzten politischen Raums.

[Link zum Blog-Beitrag](#)

Die ch Stiftung setzt vor allem auf die sozialen Netzwerke (Twitter und LinkedIn), ihre Partner (Kantone, interkantonale Konferenzen und befreundete Organisationen), die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verfasserinnen und Verfasser der Artikel, um den Blog bekannter zu machen. Alle sind eingeladen, die Artikel auf ihren sozialen Netzwerken mit dem Hashtag #chBlog zu teilen.

Besuchen Sie den ch Blog:
www.chstiftung.ch/ch-blog

Artikelbeispiele

COVID-19 UND FÖDERALISMUS

Schönwettersystem oder Innovationsmotor? Zwei Experten und eine Expertin streiten darüber, wie sich der Föderalismus in der Pandemie geschlagen hat.

9. März 2021

Nicole Lamon, stellvertretende Chefredaktorin bei le Matin Dimanche: Aus meiner Sicht ist der Föderalismus ein Schönwettersystem. In den ersten Monaten dachte ich, wir würden den Crash des Föderalismus miterleben. Jeder versuchte, eine Lösung für die Krise zu finden. Kantone und Bund misstrauten sich gegenseitig.

Bernhard Waldmann, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht am Institut für Föderalismus: Föderalismus heisst nicht, dass alle Zuständigkeiten bei den Kantonen sind. Es bedeutet vielmehr die Aufteilung von Kompetenzen auf verschiedene staatliche Ebenen, auch auf den Bund. Eine föderale Staatsorganisation beinhaltet also nicht nur Vielfalt, sondern auch Einheit.

Michael Hermann, Politgeograf und Gründer von Sotomo: Die Coronakrise hat in der Schweiz womöglich etwas sichtbar gemacht, das schon länger zu beobachten ist: Der Föderalismus hat in der Bevölkerung einen schweren Stand.

[Link zum Blog-Beitrag](#)

FÖDERALISMUS ERKLÄRT

Heute sind von den fast 200 Staaten zwar bloss etwa 25 föderal. Sie umfassen allerdings 40 Prozent der Weltbevölkerung. Wie entstehen föderale Staaten, was macht sie aus und welche Staaten genau gelten als föderal?

22. November 2021

Die Schweiz gilt als klassischer, flächenmässig kleiner, aber dicht besiedelter und gesellschaftlich heterogener Föderalstaat. Es zeigt sich, wie schwer Generalisierungen sind: Föderale Staaten unterscheiden sich mitunter stark in ihrer Grösse (Fläche), Bevölkerungszahl und -dichte, gesellschaftlichen Zusammensetzung, ökonomischen Entwicklung sowie ihrer Anzahl an Gliedstaaten und deren ökonomischer Stärke. Gleiches gilt für den Vergleich der politischen Institutionen und Prozesse. Man nehme hier etwa den direktgewählten Schweizer Ständerat im Vergleich zum aus den Regierungen der Bundesländer zusammengesetzten deutschen Bundesrat.

[Link zum Blog-Beitrag](#)



Regierungsrätin des Kantons Basel-Stadt und
Leiterin des Justiz- und Sicherheitsdepartements,
seit dem 1. Februar 2021

50 Jahre
Frauenstimmrecht
in der Schweiz

«Dank den Pionierinnen, die sich für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben, ist es als Frau heute zum Glück eine Selbstverständlichkeit, sich politisch zu beteiligen. Unsere Demokratie ist jung, und es gibt noch viel zu tun: Einer meiner Schwerpunkte ist darum der Schutz von Frauen vor Gewalt.»

**Stephanie
Eymann**

«PREMIER EMPLOI» ERFOLGREICH TROTZ PANDEMIE

Die gute Idee für den Berufseinstieg:
Ein Praktikum in einer anderen Sprachregion.



Das Praktikumsprogramm wurde auch 2021 durch die Covid-19-Krise geprägt. Gleichzeitig ging die hohe Jugendarbeitslosigkeit aus dem Vorjahr wieder zurück.

Die Projektorganisation und laufenden Praktika waren im ersten Semester geprägt von den Covid-19-Massnahmen. In der zweiten Jahreshälfte bewirkte die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt erneut einen massiven Anstieg der Anmeldungen.

Die besondere Lage aufgrund der Pandemie hat sich unmittelbar auf die Anzahl Anmeldungen und die Zahl der Vermittlungen von neuen Praktika ausgewirkt. Vorstellungsgespräche wurden im ersten Semester hauptsächlich online durchgeführt. Für die ch Stiftung bestand die grösste Herausforderung darin, die Fortführung der Praktika unter Einhaltung der vom Bund beschlossenen Schutzmassnahmen sicherzustellen. So arbeiteten die Praktikanten und Praktikantinnen teilweise im Homeoffice und nahmen im Fernunterricht an Sprachkursen teil. Trotz erschwelter Umstände lag die durchschnittliche Auslastung über dem Soll bei 103%. Dies ist in erster Linie auf die Flexibilität und das Engagement der beteiligten Firmen und Praktikanten oder Praktikantinnen zurückzuführen.

77 Praktika konnten stattfinden

Die Anzahl der vertretenen Berufe ging im Vergleich zum Rekordjahr 2020 wieder zurück. Bei der Vermittlung konnte teils auf bereits bestehende Kontakte zurückgegriffen werden. Dank den attraktiven Rahmenbedingungen für die Einsatzbetriebe, aber auch aufgrund von deren Bereitschaft, Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen zu unterstützen, konnten 2021 77 Praktika stattfinden, über die Hälfte in neu akquirierten Praktikumsbetrieben. Bei der Beteiligung von Personen mit einer höheren Ausbildung betrug der Anteil rund ein Drittel.

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren im Programm «Premier Emploi» durchschnittlich 23,8 Berufspraktikumsplätze pro Monat besetzt. Die monatliche Auslastung betrug im Durchschnitt 103,6%. Dieser Wert liegt um rund 3% leicht über dem in der Leistungsvereinbarung mit dem SECO festgelegten Wert von monatlich 23 Praktika.

Wie in den Vorjahren war die Beteiligung von Teilnehmenden aus der italienischen Schweiz überproportional hoch. Bei dieser Teilnehmergruppe sind gute Kenntnisse einer anderen Landessprache von besonderer Bedeutung für die Arbeitsmarktfähigkeit.

Die Umfrage zeigt: Die Praktikanten und Praktikantinnen sind sehr zufrieden

Die ch Stiftung befragte die 51 Praktikanten und Praktikantinnen, die im Verlauf von 2021 das Praktikum abgeschlossen hatten. Die

Rückmeldungen zeigten eine erfreuliche Eingliederungsquote von 84,6%. Kaufmännische Angestellte bildeten mit 29 Personen bzw. mit einem Anteil von rund 30% die grösste Gruppe der Teilnehmenden. Die Mehrheit der Praktikanten und Praktikantinnen hatte eine berufliche Grundausbildung (EFZ, Berufsmaturität). Über 80% waren mit der übertragenen Verantwortung und rund 90% mit den zugeteilten Aufgaben zufrieden.

«Es war eine sehr schöne, super positive Erfahrung. Ich bin wirklich froh, dass ich es gemacht habe und am Ende des Praktikums einen Job in der Praktikumsfirma bekommen habe. Ich werde diese Erfahrung auf jeden Fall denjenigen empfehlen, die einen Job oder eine neue Erfahrung in einem anderen Kanton suchen.»

Irene Riva absolvierte im Sommer 2021 ein Praktikum in einem Textilveredelungsunternehmen.

Mit einer Ausnahme gaben sämtliche Praktikanten und Praktikantinnen an, grosse bis ziemlich grosse Fortschritte in der zweiten Landessprache gemacht zu haben.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/premier-emploi

75%

der Praktikanten und Praktikantinnen möchten dauerhaft in der anderen Sprachregion (fast ausnahmslos in der Deutschschweiz) arbeiten.

85%

der Praktikumsfirmen sind mit der Produktivität der Praktikanten und Praktikantinnen zufrieden.

48

neugestartete Praktika wurden 2021 von der ch Stiftung vermittelt.

Im Auftrag des SECO

Das Praktikumsprogramm «Premier Emploi» ist Teil der nationalen arbeitsmarktlichen Massnahmen des Bundes und wird von der ch Stiftung seit 1993 im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO betreut. Beim Programm können Unternehmen gut qualifizierte junge Berufsleute aus allen Branchen und Berufen als Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigen. Im Fokus stehen die Landessprachen der Schweiz, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und die Qualifizierung von jungen Berufsleuten. Die Praktikantinnen und Praktikanten sind sechs Monate in der Praktikumsfirma im Einsatz, arbeiten dabei im gelernten Beruf und besuchen daneben obligatorische Sprachkurse. Die Tätigkeit der ch Stiftung besteht darin, die Kandidatinnen und Kandidaten zu beraten, ihnen geeignete Einsatzplätze zu vermitteln und sie während des Praktikums zu betreuen.



Silvia
Mitteregger

Verantwortliche Programm
«Premier Emploi», bei der ch Stiftung
seit August 1989, pensioniert
seit März 2022

Ich begann 1989 als Koordinatorin des Bereichs ch Jugendaustausch, daneben unterrichtete ich. Ab 1994 wirkte ich bei der Lancierung des Programms «Premier Emploi» mit. Innerhalb weniger Monate legten wir dem Bund das Konzept vor und erreichten eine Finanzierung. Die Vermittlerrolle und die praktische Seite dieses Projekts haben mich sofort angesprochen. Es hat mir gefallen, Kontakte zwischen den Institutionen und zwischen den Leuten zu knüpfen und Netzwerke mit gemeinsamen Zielen zu betreuen. Ich bin auf sehr mutige junge Menschen getroffen. Wenn sie für ihren Einstieg in die Arbeitswelt ein sechsmonatiges Praktikum in einer anderen Sprachregion wählen, machen sie es sich nicht leicht. Sie könnten ja auch einfach vom Wohnzimmer aus Bewerbungen verschicken. 2022 gehe ich mit dem befriedigenden Gefühl in Pension, dass das Programm diesen jungen Leuten zu einem guten Start in ihre Berufslaufbahn verhilft.»



Staatsrätin des Kantons Genf und
Vorsteherin des Departements für Wirtschaft und Arbeit,
seit dem 30. April 2021

50 Jahre
Frauenstimmrecht
in der Schweiz

«Ich war gerade 10 Jahre alt, als das Frauenstimmrecht im Bund eingeführt wurde. Ich erinnere mich gut an die Freude meiner Mutter sowie das tolle Gefühl, das Ende einer grossen Ungerechtigkeit mitzuerleben. Als Vorsteherin des Departements für Wirtschaft und Arbeit liegt mir die Situation der Frauen besonders am Herzen. Ihr Potenzial ist unbestritten, jedoch zeigen die nackten Zahlen zu ihrer Rolle in Wirtschaft und Arbeit, dass noch ein weiter Weg zu gehen ist.»

**Fabienne
Fischer**

DAS GESICHT DES FÖDERALISMUS VON MORGEN

Der Föderalismuspreis 2021 wurde an easyvote vergeben.

Sie sind zwischen 25 und 32 Jahre alt und kommen aus allen Ecken der Schweiz. Zusammen bilden sie das Team von easyvote. Dieses Projekt des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente DSJ hat zum Ziel, Politik für 18- bis 25-Jährige zugänglicher zu machen. Dafür wurde es mit dem Föderalismuspreis 2021 ausgezeichnet.

Die schweizerische Politik ist nicht immer leicht zu verstehen, sei es auf Ebene Gemeinde, Kanton oder Bund. Das kann vom Gang an die Urne abhalten und zeigt sich in der Stimmbeteiligung, die selten über 50 Prozent klettert. Bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 ist diese noch tiefer und schwankt abhängig vom Thema. Klima- oder Militärvorlagen bewegen beispielsweise mehr junge Bürgerinnen und Bürger zur Abstimmung als Finanzfragen.

Visuelle Instrumente

easyvote informiert einfach und verständlich über Abstimmungsvorlagen und nutzt dazu Instrumente, die junge Erwachsene ansprechen. Kurze, dynamische Erklärvideos, Infografiken, eine Smartphone-App. «Dank der Zusammenarbeit mit den Kantonen, die uns finanziell unterstützen, können wir kantonale Broschüren erstellen. So können wir Gemeinden dazu motivieren, in unserem Projekt mitzumachen. Sie spielen eine wesentliche Rolle: Denn sie entscheiden, die Meinungsbildung der jungen Erwachsenen zu unterstützen, wenn sie easyvote abonnieren», sagt Alice Zollinger, Mitarbeiterin Kundenberatung. Für die Abstimmung vom 13. Juni 2021 beispielsweise habe das Team Texte zu 21 Vorlagen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene verfasst.

«Wir versuchen, Hindernisse beim Abstimmen abzubauen. Dazu ermitteln wir die Bedürfnisse der jungen Erwachsenen und begegnen ihnen dort, wo sie sind. Mit unseren Broschüren an ihrem Esstisch bis zu den sozialen Netzwerken», so Alice Zollinger weiter. «Jedes Jahr untersuchen wir zusammen mit gfs.bern das Interesse und die politische Partizipation der jungen Erwachsenen.»

Ein junges, hochmotiviertes Team

Das Team von easyvote ist jung und vielfältig. Neben ihrer Tätigkeit für easyvote gehen die 25- bis 32-Jährigen einem Teilzeitjob nach oder schliessen ihr Studium ab.

Das Team ist mehrsprachig und kommt aus allen Ecken der Schweiz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen sich mit den Grundlagen des Föderalismus aus und wissen dies zu nutzen.



«Die Vitalität des Schweizer Föderalismus zeigt sich in den vielfältigen Möglichkeiten der Bürgerpartizipation. Für seine Zukunft ist es deshalb entscheidend, dass die Jungen auf allen Ebenen am politischen Prozess mitwirken und sich Gehör verschaffen. Der DSJ und easyvote leisten einen wichtigen Beitrag für die Schweizer Politik und für den Föderalismus»

Alice Zollinger, easyvote

Alice Zollinger nahm die Trophäe für das easyvote-Team virtuell entgegen.

Föderalismus von jungen Erwachsenen für junge Erwachsene

Am 28. Mai 2021 wurde der Preis an der von Basel-Stadt organisierten und virtuell ausgetragenen Nationalen Föderalismuskonferenz verliehen. «Wir freuen uns riesig über diesen Preis. Er ist eine grosse Anerkennung für unsere Arbeit und motiviert uns, unser Ziel weiterzuverfolgen: Immer mehr Junge an die Urne zu bringen und die politische Bildung der künftigen Generation zu verbessern.» so Alice Zollinger von easyvote.



easyvote bedankte sich mit einem gezeichneten Selbstporträt. @easyvote

Das Projekt erhält ein Preisgeld von 10'000 Franken. «Damit können wir unsere Tätigkeiten ausbauen. Zum Beispiel unser Unterrichts-Tool easyvote-school, das kostenlos ist und für das wir ständig nach Finanzierungsmöglichkeiten suchen.»

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/foederalismuspreis

Föderalismuspreis reloaded

Die Ausgabe 2021 war in verschiedener Hinsicht eine Premiere. Neu nehmen auch Persönlichkeiten aus der Zivilgesellschaft Einsitz in die Jury. So besteht diese nun aus der Journalistin Gülsha Adilji, Tania Ogay, Professorin am Departement für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Freiburg, Marco Solari, Präsident des Locarno Film Festivals, sowie Staatsrat Pascal Broulis (VD) und Regierungsrat Christian Rathgeb (GR) – den Präsidenten der ch Stiftung und der KdK – sowie der Staatskanzlerin des Kantons Freiburg, Danielle Gagnaux-Morel.

Der Preis ist mit 10'000 Franken dotiert und wird in einem offenen Bewerbungsverfahren vergeben. Mit fast 50 eingegangenen Bewerbungen ist die Ausgabe 2021 auf grosse Resonanz gestossen. easyvote überzeugte die Jury mit seinem Engagement für junge Erwachsene und der Mehrsprachigkeit des Projekts.

**«Die Mauer ist vor vier Monaten gefallen,
in der DDR wird gerade gewählt. Die Seiten
der Tageszeitungen werden umgeblättert,
sie werden ohne sie umgeblättert.»**

«Le Mur est tombé il y a quatre mois, c'est jour
d'élections en RDA. Les pages du quotidien se
tournent, elles se tournent sans elle.»

Der erste Satz aus Blaise Hofmanns Buch «Capucine / Capucine».

Aus dem Französischen übersetzt von Barbara Traber. Eine Übersetzung
aus der ch Reihe 2020, erschienen im Zytglogge Verlag.

LITERATUR AUS DER SCHWEIZ IN ÜBERSETZUNG

Neuerscheinungen 2021 der ch Reihe

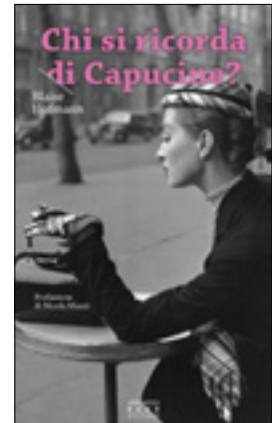
Mit Druckkostenzuschüssen unterstützt die ch Reihe seit 1974 literarische Übersetzungen zwischen den Landessprachen und fördert auf diese Weise den literarischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Im Berichtsjahr sind dreizehn Titel erschienen, womit die ch Reihe per Ende 2021 gesamthaft 327 Werke umfasst.



Yari Bernasconi:
Neue staubige Tage / Nuovi giorni di polvere



Alexandre Hmine:
Milchstraße



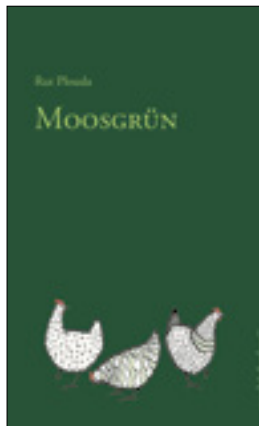
Blaise Hofmann:
Chi si ricorda di Capucine?



José-Flore Tappy:
Trás-os-Montes



Fabio Andina:
Jours à Leontica



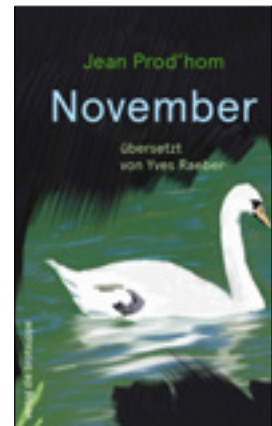
Rut Plouda:
Moosgrün



Usama Al Shahmani:
In terra straniera gli alberi
parlano arabo



Pietro De Marchi:
Le papier d'orange /
La carta delle arance



Jean Prod'homme:
November



Pascal Janovjak:
Lo zoo di Roma



Fabio Pusterla:
In der vorläufigen Ruhe
des Flugs / Nella quiete
provvisoria del volo



Dumenic Andry:
Sable / Sablun



Fabiano Alborghetti:
Maiser

Alle Titel finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/ch-reihe

ALLER-RETOUR: DAS FESTIVAL FÜR ÜBER- SETZUNG UND LITERATUR



Als mehrsprachiges Land bringt die Schweiz ein vielfältiges Literaturschaffen hervor, das dank Übersetzungen über die Sprachgrenzen hinweg zugänglich ist. Trotz der grossen Bedeutung wird das Schaffen der Übersetzerinnen und Übersetzer wenig thematisiert. Das Festival aller-retour, das am 6. März 2021 in Fribourg / Freiburg zum zweiten Mal stattfand, rückte die literarische Übersetzung in den Mittelpunkt.

Ein Festival, das vollumfänglich der literarischen Übersetzung gewidmet ist, gibt es in der Schweiz nur einmal. Und mit der zweisprachigen Stadt Fribourg / Freiburg konnte ein Durchführungsort gefunden werden, der perfekt zu aller-retour passt. Gleichwohl waren die Vorzeichen, um im März 2021 eine öffentliche Veranstaltung für ein literaturinteressiertes Publikum abzuhalten, denkbar ungünstig. Im Januar dann der erlösende Entscheid: aller-retour würde online stattfinden.

Am Samstag, 6. März 2021, wurde das Festival direkt aus dem Freiburger Kulturzentrum Le Nouveau Monde übertragen. Livestreams und Zoom-Ateliers ermöglichten einen virtuellen Festivalbesuch. Damit wurde den Literaturschaffenden und dem Publikum eine Möglichkeit geboten, sich trotz den Corona-Beschränkungen auszutauschen. Ein Teil der Veranstaltungen wurde vorgängig aufgezeichnet. Die so entstandenen [Videos](#) und Podcasts wurden in den Wochen vor dem Festival laufend aufgeschaltet und erlaubten dem Publikum, sich schon im Februar auf aller-retour einzustimmen.

Am Festival wurde beispielsweise der Frage nachgegangen, ob der Einsatz von neuronaler maschineller [Übersetzung](#) dereinst bewirken würde, dass sich automatisch übersetzte Texte nicht mehr von professionellen Humanübersetzungen unterscheiden lassen. Es diskutierten der Computerlinguist **Samuel Läubli** und die Literaturübersetzerin **Camille Logoz**. Mutig ihr Bekenntnis, von der maschinellen Übersetzung Gebrauch zu machen, um Zeit zu gewinnen.

Beim Mitmach-Format «gläserne Übersetzerin» konnte das Publikum ferner der Profi-Übersetzerin **Julie Tirard** bei ihrer Arbeit über die Schulter blicken, mitknobeln, Vorschläge einbringen und Lösungen diskutieren. Dies führte zu einem angeregten Austausch, so dass die vorgesehene Zeit eigentlich zu kurz war.

Fragen der Übersetzung stellen sich jedoch auch in anderen Bereichen, nicht nur in der Literatur. Was bringen beispielsweise Illustrationen zum Ausdruck, das ein Text nicht vermitteln kann? Die Illustratorin **Anna Luchs** erzählte von ihren Erfahrungen zwischen den verschiedenen Sprachen und Medien, und **Geneviève Pasquier** und **Nicolas Rossier** vom Théâtre des Oses Fribourg sowie der Regisseur **Massimo Furlan** und die Dramaturgin **Claire de Ribaupierre** sprachen darüber, welche Bedeutung im Theater der Übersetzung, Übertitelung und mehrsprachigen Vorstellungen beigegeben wird in einer Zeit, in der die Produktionen internationaler, Ensembles und Publikum immer gemischer werden.

Zum Abschluss kamen drei Frauen unterschiedlicher Herkunft zu Wort, verbunden durch eine Stadt: **Myriam Diarra**, **Fork Burke** und **Franziska Schutzbach** sind die Herausgeberinnen der dreisprachigen Geschichtensammlung «I will be different every time», in der die Lebenswelten schwarzer Frauen in Biel / Bienne beschrieben werden. Ihr Alltag, geprägt von subtilem bis weniger subtilem Rassismus, hinterliess Spuren.

Das Organisationsteam kam zum Schluss, dass mit der Umstellung auf ein digitales Format ein anderes Publikum erreicht werden konnte, als es bei einer Durchführung mit Publikum vor Ort vermutlich möglich gewesen wäre. Doch waren sich alle einig, dass eine virtuelle Veranstaltung nicht die persönlichen Begegnungen ersetzen kann. Und deshalb ist die Vorfreude gross auf das nächste Festival aller-retour, das 2024 wiederum in Fribourg / Freiburg über die Bühne gehen wird.

Erfolg für den ersten Concours aller-retour

aller-retour beinhaltete auch einen Übersetzungswettbewerb für nicht professionelle Übersetzerinnen und Übersetzer sowie für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Zur Auswahl standen drei Gedichte, die von den Autor/innen zur Verfügung gestellt wurden.

Fast 150 Personen sind dem Aufruf gefolgt. Alleine oder in Gruppen haben sie ihre Texte verfasst, die von einer auffallenden Qualität zeugten. Um aufzuzeigen, dass es bei Übersetzungen nicht nur eine gute Lösung gibt, wurden aus den 120 Einsendungen gleich mehrere Kategorien geehrt und mit einem Preisgeld ausgezeichnet.

aller-retour wurde organisiert und getragen von der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, dem Centre de Traduction Littéraire Lausanne (CTL), dem Übersetzerhaus Looren und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aller-retour.ch



Maurizia Balmelli

Übersetzerin mehrerer Werke aus
der ch Reihe und Trägerin des vom
Bundesamt für Kultur verliehenen
Spezialpreises Übersetzung 2022

« Ich habe vor 24 Jahren mit dem Übersetzen begonnen, wie so oft eher zufällig. Mein Lieblingsgebiet ist die zeitgenössische Belletristik: Werke, bei denen das Mündliche eine wichtige Rolle spielt. Es liegt mir am Herzen, den Pulsschlag eines Textes lebendig zu halten, dessen Bedeutung wiederzugeben.

Schreiben und Übersetzen hat viel mit Zuhören zu tun, und ich verbrachte fünfzehn Jahre in Italien, um der italienischen Sprache zu lauschen. Für mich als Tessinerin war es eine Reise vom Rand zur Quelle.

Eine anfängliche Schwäche, die sich durch die ständige Hinterfragung des Ursprungs meiner Sprache in eine Stärke verwandelte.

Was bedeutet es, eine Frau in der Welt der Literaturübersetzung zu sein? Man ist Teil der Mehrheit. Doch die Honorare sind bescheiden und reichen kaum für ein würdiges Leben. Vielleicht weil es sich um eine Tätigkeit hinter den Kulissen handelt, die sorgfältiges Arbeiten und ein hohes Engagement voraussetzt bei gleichzeitig beschränkten Karrieremöglichkeiten.»



Staatsrätin des Kantons Neuchâtel und Vorsteherin
des Departements für Bildung, Digitalisierung und Sport,
seit dem 25. Mai 2021

50 Jahre
Frauenstimmrecht
in der Schweiz

«Dieses Jubiläum erinnerte an einen grossen Durchbruch in der Gleichstellung. Es erlaubte eine weitere Sensibilisierung aller dafür, dass es Frauen und Männern möglich sein muss, ihr Leben frei zu gestalten, und sie die gleichen Chancen haben und die gleichen Verantwortlichkeiten teilen müssen.»

**Crystel
Graf**

WEITERE AKTIVITÄTEN 2021

ch Reihe an den Schulen

Das Literaturaustauschprojekt durfte 2021 einen runden Geburtstag feiern: 20 Jahre, in denen die ch Reihe an den Schulen die Kunst des Übersetzens einem jüngeren Publikum näherbringt. Dabei besuchen Autor-Übersetzerinnen-Teams Schulklassen an Mittelschulen und diskutieren über ein Buch in seinen beiden Sprachversionen. Solche Begegnungen machen die Literatur und die Sprache lebendig und zugänglich. Ziel ist ein echter Austausch. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, eigene Interpretationen vorzuschlagen und den Text zu hinterfragen.

Wie entsteht ein Roman? Wie übersetzt man ein literarisches Werk? Welchen Einfluss hat die Persönlichkeit der Übersetzerin oder des Übersetzers auf den Text? Weshalb wählt man das eine Wort und nicht das andere? Dies sind nur einige der Fragen, die den Autorinnen oder Autoren und Übersetzerinnen oder Übersetzern gestellt wurden.

Im vergangenen Jahr fanden 26 Treffen an 23 Schulen in 11 Kantonen statt. Beteiligt haben sich 49 Schulklassen mit insgesamt 833 Schülerinnen und Schülern aus allen Sprachregionen der Schweiz.

Das Projekt wurde im Berichtsjahr von der Oertli-Stiftung in Zürich und dem Bundesamt für Kultur finanziert und ideell getragen.

«ch Lab»: Austausch-Tool für innovative Projekte in den Kantonen

Die ch Stiftung ist im Spätsommer 2021 mit dem Projekt [«ch Lab»](#) in den Final der civicChallenge, einem Inkubator für Innovationen im öffentlichen Sektor, eingezogen. Beim «ch Lab» handelt es sich um eine digitale, öffentlich zugängliche Plattform, auf der innovative kantonale Politiken und Projekte der politischen Bildung geteilt werden können. Alle 26 Kantone können sich so niederschwellig einen Überblick über die Best Practices in diesem Bereich verschaffen. Das «ch Lab» kann ohne nennenswerten Aufwand auch von anderen interkantonalen Konferenzen für deren Zwecke genutzt werden.

Zwar schaffte es das «ch Lab» nicht auf das Podest der civicChallenge. Dennoch konnte das Projektteam das Vorhaben im Rahmen des Finals weiterentwickeln, u.a. durch die Teilnahme an mehreren Innovationsworkshops sowie den intensiven Austausch mit den anderen Finalistinnen und Finalisten.

Institut für Föderalismus (IFF)

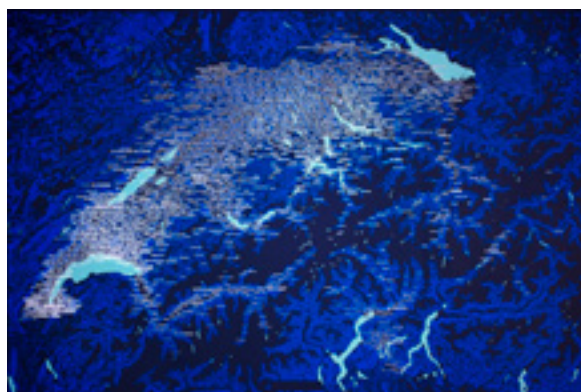
Das Institut für Föderalismus wird auf Initiative der Konferenz der Kantonsregierungen einen Einführungskurs für neue Mitglieder der Kantonsregierungen sowie interessierte amtierende Regierungsrätinnen und Regierungsräte auf die Beine stellen. Der Kurs behandelt staats- und verwaltungsrechtliche Fragestellungen, die für die Exekutivbehörden von grundlegender Bedeutung sind. Der Schwerpunkt wird dabei auf die interkantonale Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Bund auf Regierungsebene gelegt. Die eintägige Schulung wird an einem noch festzulegenden Ort je nach Profil der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Deutsch und / oder Französisch durchgeführt. Die seit dem 1. Januar 2022 laufende Pilotphase des Projekts dauert bis 2024.

Das 2019 ins Leben gerufene Seminar über Grundlagen des schweizerischen Föderalismus, das im Januar 2022 endlich zum ersten Mal hätte stattfinden sollen, musste wegen der Gesundheitslage erneut abgesagt werden. Die dreitägige Schulung ist auf folgende Zielgruppen ausgerichtet: Behördenmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Verwaltungen von Bund, Kantonen und Gemeinden, Mitglieder von tripartiten, interkantonalen oder interkommunalen Organen, Politikerinnen und Politiker, Medienschaffende sowie alle Personen, die sich für staatspolitische Fragen interessieren.

Die ch Stiftung und das zur Universität Freiburg gehörende IFF arbeiten seit 1983 zusammen, wobei das Institut Leistungen für die Stiftung und die Kantone erbringt. Dazu gehört die Teilnahme am Föderalismusmonitoring der ch Stiftung.

Ausstellung «Rumantsch è...»



Die Förderung der Mehrsprachigkeit in der Schweiz gehört zum Kern der ch Stiftung. Deshalb war es für sie selbstverständlich, die Ausstellung «Rumantsch è...» während drei Monaten im Haus der Kantone zu beherbergen. Das vom Kanton Graubünden und der Lia Rumantscha

getragene Projekt möchte die vierte Landessprache auch ausserhalb des Nationalparks erlebbar machen. Von einfachen Ausdrücken über die Musik bis zu einer Liebeserklärung prominenter Persönlichkeiten an ihre Herkunft: So wird das Publikum für diesen Teil der Schweizer Kultur sensibilisiert. Ausserdem werden die Besucherinnen und Besucher aufgefordert, «die Sprache zu säen».

Die Ausstellung wurde so gestaltet, dass sie überall im Land Station machen kann. Deshalb verliess sie Ende 2021 Bern, um zu neuen Ufern aufzubrechen. Ganz verschwunden ist sie allerdings nicht, weil gleichzeitig mit ihrem Wegzug das Kunstwerk «Svizra Rumantscha» von Donat Caduff eingeweiht wurde. Das 160 cm breite und 107 cm hohe Werk ist eine Dauerleihgabe des Kantons Graubünden an das Haus der Kantone. Es steht sinnbildlich für die Bedeutung des Rätoromanischen in der Sprachenvielfalt unseres Landes.

Der Bündner Künstler übersetzte die Namen der rund 2200 Schweizer Gemeinden ins Rätoromanische. Für die meisten gab es bisher noch keine Entsprechung. «Ich bin sehr glücklich, denn das Werk von Donat Caduff ist nicht nur sehr schön, sondern auch eine Einladung, über die Sprachenvielfalt und unsere Herkunft nachzudenken. Es beweist, dass die rätoromanische Kultur für die gesamte Schweiz ein wertvolles Gut darstellt», erklärte der Bündner Regierungsrat und KdK-Präsident Christian Rathgeb.

DIENSTLEISTUNGEN

Haus der Kantone

Seit seiner Eröffnung 2008 betreibt die ch Stiftung das Haus der Kantone in Bern. Als gemeinsames Dach der Regierungs- und Fachdirektorenkonferenzen und weiterer assoziierten oder interkantonalen Organisationen ist es das Kompetenzzentrum der Kantone in Bern.

Es vereint das Wissen der Konferenzen an einem Ort und stellt kantonalen Akteuren eine zentral gelegene Sitzungsinfrastruktur zur Verfügung. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit und fördert den Dialog zwischen den Kantonen und mit dem Bund, wodurch der Föderalismus aktiv gelebt und nachhaltig gestärkt wird. Neben der Hauptmieterin ch Stiftung haben die Generalsekretariate verschiedener Direktoren- und Fachkonferenzen ihren Sitz im Haus der Kantone.

Mehr Infos unter

www.haus-der-kantone.ch

Leitorgan Haus der Kantone

Die im Haus der Kantone ansässigen Direktorenkonferenzen haben je einen Sitz im Leitorgan, welches sich mit den betrieblichen und organisatorischen Fragen im Haus der Kantone auseinandersetzt. Dieses traf sich im Berichtsjahr zu mehreren, meist virtuellen Sitzungen und beschäftigte sich hauptsächlich mit den Themen Sicherheit, Schutzkonzept & Sitzungszimmerbetrieb – sowie der gemeinsamen Informatik-Infrastruktur im Haus der Kantone.

Betriebskommission Haus der Kantone

Die Betriebskommission hat wieder die Teilnahme der Mitarbeitenden des ganzen Hauses an der Aktion «Bike to Work» organisiert. Trotz der pandemiebedingten Schwierigkeiten im Betriebsjahr konnte der Sommerapéro bei Sonnenschein draussen durchgeführt werden, um die Zusammengehörigkeit im Hause zu fördern.

Sitzungszimmer

Die Auslastung der Sitzungszimmer war im Berichtsjahr etwas tiefer als in Vorjahren, da ein Grossteil der Sitzungen virtuell, hybrid oder allenfalls auswärts in grösseren Räumlichkeiten stattfanden (Abstandsregeln).

Mieterwechsel

Das SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) ist aus Platzgründen per Ende Juni 2021 aus dem Haus der Kantone ausgezogen. Per Juli 2021 konnten die KKLJV (Konferenz der kantonalen Leitenden Justizvollzug) sowie die SSK (Schweizerische Staatsanwältekonferenz) im Haus der Kantone willkommen geheissen werden. Im Herbst konnten einige

der freigewordenen Räume an die neu gegründete Organisation DVS (Digitale Verwaltung Schweiz) weitervermietet werden. Des Weiteren sind hausinterne Umzüge im Gang, so dass voraussichtlich alle Büroräumlichkeiten per Herbst 2022 wieder besetzt sein werden. Die Weitervermietung von Archivflächen gestaltet sich hingegen schwierig.

Sprachendienst

Was hat der Sprachendienst 2021 geleistet? Er hat sich wie immer für die mehrsprachige Kommunikation eingesetzt und dazu beigetragen, die Sichtbarkeit der ch Stiftung / KdK zu erhöhen und die Werte des Föderalismus zu verbreiten.

Der Sprachendienst besteht aus vier französischsprachigen Übersetzerinnen (280%), die fast sämtliche Übersetzungen der ch Stiftung / KdK vom Deutschen ins Französische erstellen und die Hälfte der von FDK, VDK, VSAA, KKJPD und SDBB erteilten Aufträge erledigten.

Dabei wurden neben den Unterlagen zur Unterstützung der Arbeit und Kommunikation innerhalb der Organe der ch Stiftung / KdK folgende Themen behandelt: Covid-19 und der Umgang mit dieser Krise, Föderalismuspreis, Arbeitsprogramm der ch Stiftung, ch Blog, Europapolitik (InstA, Europakommission und Europadialog), Raumentwicklung (TK), Migration und Integration (KID), Veränderung der Medienlandschaft, politischer Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der eidgenössischen Räte etc.

Informatik

Die ch Stiftung betreibt im Haus der Kantone in Bern rund 90 Arbeitsplätze, die ortsunabhängig betrieben werden können und damit der mobilen Arbeitsweise Rechnung tragen. Insgesamt zehn Konferenzen beziehen ihre kompletten IT-Dienstleistungen, inklusive Wartung Hardware, durch die ch Stiftung. Des Weiteren wird das Netzwerk, WLAN und die VoIP Telefonie für das ganze Haus sowie die Medienanlage der



**Christine
Bonvin**

Seit 2008 Übersetzerin bei der ch Stiftung, pensioniert seit Mai 2022

«**B**ei meiner Arbeit konnte ich meine Begeisterung für alle Themen einbringen, die den öffentlichen Raum des Landes gestalten, in dem ich lebe. Ich konnte sehen, wie die ch Stiftung in den letzten Jahren eine Verjüngungskur erlebte. Ihre elegante Patina wurde durch Aspekte veredelt, die der Ausdrucksweise und den Erwartungen der heutigen Zeit entsprechen. Meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger wünsche ich, mit vollem Herzen dabei zu sein, um die Sprache zum Leben zu erwecken.»

Sitzungszimmer bereitgestellt und deren Unterhalt und reibungsloses Funktionieren durch den Informatikdienst der ch Stiftung gewährleistet. Seit 2021 wird die Informatik von einem externen Dienstleister in der strategischen Ausrichtung und Planung unterstützt.

Personal- und Finanzdienstleistungen

Die Personal- und Finanzabteilung erbringt neben der ch Stiftung und der KdK für 14 weitere Organisationen (FDK, VDK, BPUK / KöV, EnDK, RK MZF, KWL, SIK, e-Operations, VSAA, SODK, GDK, SSK, LDK) Dienstleistungen in der Finanz- und Lohnbuchhaltung, zum Teil auch in der Personaladministration. Dazu gehört nebst der Führung der Buchhaltungen (teilweise inklusive Zahlungsverkehr und Rechnungsstellungen) auch die professionelle Erstellung aller Jahresabschlüsse.



Staatsrätin des Kantons Neuenburg und Vorsteherin des
Departements für Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt,
seit dem 25. Mai 2021

50 Jahre
Frauenstimmrecht
in der Schweiz

«Ich denke an alle, die während so vieler Jahre dafür kämpfen mussten, dass die Schweizerinnen endlich abstimmen und wählen durften. An die Richtigkeit einer Sache glauben, nie aufgeben, erklären und (sich) überzeugen – all das brauchte es, um dieses Ziel zu erreichen. Für das, was uns heute selbstverständlich erscheint, hat es 150 Jahre und 130 Abstimmungen gedauert!»

**Florence
Nater**

STIFTUNGSRAT & LEITENDER AUSSCHUSS

Zusammensetzung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung). Jeder Kanton hat darin mit einer Regierungsvertreterin oder einem Regierungsvertreter Einsitz. Die laufenden Geschäfte werden durch den Leitenden Ausschuss vorbereitet. Dieser besteht aus mindestens sieben Mitgliedern des Stiftungsrats unter Berücksichtigung der Sprachregionen.

Der Präsident der ch Stiftung sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils zwei Jahren gewählt. 2021 gehörten dem Leitenden Ausschuss folgende Mitglieder an:

- Staatsrat Pascal Broulis (VD), Präsident
- Regierungsrat Paul Winiker (LU), Vize-Präsident (ab 1.2.21)
- Regierungsrat Christian Rathgeb (GR), Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen
- Staatsrat Manuele Bertoli (TI)
- Regierungsrätin Laura Bucher (SG) (ab 1.1.21)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR), Vertreterin der Staatsschreiberkonferenz
- Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann, Vize-Präsidentin (BS) (bis 31.1.21)
- Regierungspräsident Beat Jans (BS) (ab 1.2.21)
- Staatsrat Pierre Alain Schnegg (BE) (ab 1.1.21)

Versammlung

Die für den 6. Januar 2021 vorgesehene Stiftungsratsversammlung wurde im Januar 2021 auf dem Schriftweg durchgeführt. Für seine zweite Sitzung des Jahres traf sich der Stiftungsrat am 25. Juni 2021 in Präsenz in Bern; die Beschlüsse wurden im Nachgang auf dem Schriftweg getroffen. Der Leitende Ausschuss traf sich am 20. Mai und am 11. November 2021 jeweils online.

GESCHÄFTSSTELLE

Personelles

Am 31. Dezember 2021 betrug der Personalbestand der gesamten Organisation 36 Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum von insgesamt 27.5 Vollzeitstellen. Die ch Stiftung bietet jeweils zwei Praktikumsstellen an für Lehrabgängerinnen und -abgänger aus der Westschweiz oder dem Tessin im administrativen Bereich und je nach Möglichkeit ein bis zwei wissenschaftliche Praktika im Bereich ch Stiftung oder KdK.

Folgende Mitarbeitende durften im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum feiern:

- Pete Tanja, Projektleiterin ch Reihe, 10 Jahre
- Winkelmann Christine, wissenschaftliche Mitarbeiterin, 15 Jahre
- Furrer Manuela, Leiterin Sekretariat KdK / ch Stiftung, 25 Jahre
- Mayer Roland, Geschäftsführer und Leiter Bereich KdK / Aussenpolitik, 25 Jahre

Die personelle Besetzung der Geschäftsleitung präsentiert sich per 31.12.2021 wie folgt:

- Roland Mayer: Geschäftsführer / Leiter Bereich KdK / Aussenpolitik
- Thomas Minger: Stv. Geschäftsführer / Leiter Bereich KdK / Innenpolitik
- Nicole Gysin: Chefin Kommunikation / Stv. Leiterin Bereich KdK / Innenpolitik
- Philipp Schori: Leiter Bereich ch Stiftung
- Andrea Heinimann: Leiterin Zentrale Dienste



Die Geschäftsleitung der ch Stiftung (vlnr):
Thomas Minger, Nicole Gysin, Philipp Schori,
Roland Mayer, Andrea Heinimann
©Felix Peter

Finanzen

Im Jahresbericht 2021 wird die Jahresrechnung 2021 veröffentlicht. Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

Erfolgsrechnung 2021

	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020
Kantonsbeiträge	4'416'984	4'417'000	4'266'432
Seminarbeiträge	-	257'000	273'600
Ertrag Dienstleistungen	204'805	205'000	204'292
Beitrag SECO	355'100	310'400	310'400
Beiträge KID	164'950	160'000	160'838
Beiträge TK	204'000	-	242'231
Beitrag Schulprojekt	45'000	45'000	43'385
Beiträge Veranstaltungen	69'776	65'000	19'500
Übrige Einnahmen und Beiträge	130'373	183'000	129'218
ERTRAG	5'590'988	5'642'400	5'649'896
Personalaufwand	3'837'104	3'734'200	3'613'107
Mandate/Honorare/Übersetzungen	260'260	280'500	346'295
Miete und Nebenkosten	660'691	622'000	659'867
Anlässe	12'503	200'500	210'920
Verwaltung/Administration	304'069	519'500	521'649
Organe, Ausschüsse	26'578	20'500	13'450
Betriebsaufwand	1'251'597	1'442'500	1'541'261
Geschäftsstelle KID	164'950	160'000	160'838
Projekte ch Stiftung	50'000	-	-
Projekte ch Reihe	148'439	145'800	107'693
Gruppen, Organisationen KdK	33'589	84'000	31'852
Projekte KdK	33'099	-	-
Tripartite Konferenz	90'000	-	68'899
Beitrag Föderalismusinstitut	100'000	100'000	100'000
Kurse/Beiträge Projektteiln. PE	119'024	101'000	90'926
Umlagen Spez. Aktivitäten/Projekte	-50'000	-	-
Projekte und Beiträge	689'101	590'800	560'207
AUFWAND	5'777'802	5'767'500	5'714'576
Betriebsergebnis	-186'813	-125'100	-64'679
Finanzergebnis	-5'904	-	-4'420
Verwendung Ergebnis KdK	41'087	80'000	-21'811
JAHRESERGEBNIS	-151'630	-45'100	-90'910

Erfolgsrechnung 2021

Übersicht nach Bereichen / Projekten

Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung.
Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

	Rechnung 2021		Budget 2021	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Betrieb ch Stiftung	1'054'887	961'703	1'060'800	1'040'000
ch Regierungs-Seminar	-	-	277'000	257'000
Betrieb Haus der Kantone	568'632	546'026	546'000	546'000
Projekt «Premier Emploi»	387'183	355'100	310'400	310'400
Projekt ch Reihe	201'466	197'710	197'300	193'000
Konferenz der Kantonsregierungen	3'571'567	3'571'567	3'376'000	3'376'000
Ertragsüberschuss				
Aufwandüberschuss		151'630		45'100
Total	5'783'735	5'783'735	5'767'500	5'767'500

Bilanz

	31.12.2021	31.12.2020
Aktiven		
Umlaufvermögen	5'239'250	5'980'847
Flüssige Mittel	4'609'995	3'547'670
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	510'759	408'698
Übrige kurzfristige Forderungen	2'897	1'947'924
Festgelder CHF	-	1'900'000
Kreditor Pensionskasse	-	24
HdK: Erneuerungsfonds	2'897	47'900
Aktive Rechnungsabgrenzungen	115'599	76'555
Anlagevermögen	781	781
Finanzanlagen	780	780
Sachanlagen	1	1
Total Aktiven	5'240'031	5'981'628
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	3'059'855	3'649'822
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	661'074	759'945
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'594'837	1'647'978
Kontokorrent KdK	1'351'524	1'392'611
Kontokorrent TK - Anteil KdK	55'067	50'085
Kontokorrent TK - Anteil Bund	49'862	44'880
Kontokorrent TK - Anteil Städte / Gemeinden	47'371	44'880
Guthaben Betrieb HdK	66'929	72'828
Monitoring Geschäftsdatenbank	24'082	42'693
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'024	276'053
Kurzfristige Rückstellungen	793'920	965'846
Eigenkapital	2'180'177	2'331'806
Total Passiven	5'240'031	5'981'628

Anhang zur Jahresrechnung 2021

Rechtsform und Organisation

Bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit handelt es sich um eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern. Gemäss Stiftungsurkunde vom 9. Januar 2019 sind statutarisch folgende Organe eingesetzt:

- **Stiftungsrat**
Mitglieder: Regierungsvertreter/innen der 26 Kantone
Präsident: Pascal Broulis (VD)
- **Leitender Ausschuss**
Mitglieder: acht Stiftungsmitglieder
Vorsitz: Pascal Broulis (VD)
- **Revisionsstelle**
Von Graffenried AG Treuhand
- **Geschäftsstelle**
Geschäftsführer: Roland Mayer

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht.

Gesetzliche Angaben gemäss Art. 959 c Abs. 1 + 2 des Obligationenrechts

	2021	2020
Eventualverpflichtungen	keine	keine
Eigentumsbeschränkungen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	120.05	123'481.75
Wesentliche Beteiligungen	keine	keine
Nettoauflösung von Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven	keine	keine

Erklärung über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 14. April 2022 ris/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 5'240'031.33, Erfolgsrechnung mit einem Jahresverlust von CHF 151'629.51 und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



Regierungsrätin des Kantons Solothurn und
Leiterin des Bau- und Justizdepartements,
seit dem 1. August 2021

50 Jahre
Frauenstimmrecht
in der Schweiz

«Für die öffentliche Hand ist die Förderung der Gleichstellung eine wichtige Aufgabe und wir haben eine Vorbildfunktion. Mit der Wahl von drei Regierungsrätinnen haben wir im Kanton Solothurn ein deutliches Zeichen gesetzt. Wir haben schon viel erreicht, aber solange die Gleichberechtigung keine Selbstverständlichkeit ist, müssen wir uns weiterhin dafür einsetzen.»

**Sandra
Kolly**

**Herausgeberin:
ch Stiftung
für eidgenössische
Zusammenarbeit**

Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern
Tel +41 32 320 16 16
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Impressum

Layout: Terminal8, Design & Web, Bern
www.terminal8.ch

Bilder

Titelbild: Shutterstock
S. 15: Unsplash

Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 24. Juni 2022 verabschiedet.